

Gottesdienst 20.9.2026
„Lebendige

auf dem Heimbronner Hof
Steine/r“

Eingangsgebet

Bitte um Gottes Führung in unserem Leben, um Berufung zum Dienst als *Lebendige Steine* mit den Gebetsworten von **Edith Stein**, Judenchristin, Ordensfrau der Karmeliterinnen, wurde als Jüdin und Zeugin des Glaubens an Jesus Christus 1942 von den Nazis umgebracht: *Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen leg ich meinen Tag in deine Hand. Sei mein Heute, sei mein gläubig' Morgen, sei mein Gestern, das ich überwand. Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen, bin in deinem Mosaik ein Stein. Wirst mich an die rechte Stelle legen. Deinen Händen bette ich mich ein. Amen*

Schriftlesung (1. Petrus 2, 9ff)

4 Kommt zu Jesus Christus! Er ist der lebendige Stein, von dem es heißt. die Menschen haben ihn als unbrauchbar weggeworfen; aber Gott hat ihn als den wertvollsten Stein ausgesucht. 5 Lasst euch selbst als lebendige Steine in den Tempel einfügen, den der Geist Gottes baut. Ihr seid durch Jesus Christus, euren Herrn, dazu berufen, Gott als seine Priester euer Leben als ein Opfer darzubringen, das ihm Freude macht. 6 In den Heiligen Schriften heißt es: »Auf dem Zionsberg lege ich einen Stein, einen ausgesuchten, wertvollen Grundstein. Wer auf ihn vertraut, wird nicht zugrunde gehen.«
Seinen Mitschriften spricht Petrus zu: 9 Ihr seid das erwählte Volk, das Haus des Königs, die Priesterschaft, das heilige Volk, das Gott selbst gehört. Er hat euch aus der Dunkelheit in sein wunderbares Licht gerufen, damit ihr seine machtvollen Taten verkündet.

Thema STEINE in der Bibel - an fünf Stationen

- Die zehn Gebote

Nach ihrer Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten kamen die Israeliten mit ihrem Führer Mose an den Berg Sinai. Nur er allein durfte auf diesen Berg steigen und blieb dort 40 Tage, um Gottes Weisungen und Lebensregeln für sein Bundesvolk, die Zehn Gebote, von Gott selbst auf zwei Steintafeln geschrieben, zu empfangen (2. Mose 19 ff). Mose kehrte mit diesen Steintafeln zum Volk zurück, das in seiner Abwesenheit ungeduldig



geworden war und sich von Aaron ein Götzenbild aus Gold hatte anfertigen lassen. Mose sah bei seiner Rückkehr, wie sie ums Kalb tanzten, zornig warf er die beiden Tafeln zu Boden, sodass sie zerbrachen und verbrannte danach das Goldene Kalb (2. Mose 32). Die Zehn Gebote wurden später von Gott noch einmal auf steinerne Tafeln geschrieben (2. Mose 34).

-das mir grade wichtigste Gebot kennzeichnen
-darüber nachdenken, was es mir zu sagen hat

-„Steine zu Brot“

Diese Worte entstammen der Geschichte von der Versuchung Jesu (Matthäus 4,1ff). Nachdem er 40 Tage in der Wüste gefastet hat, ist Jesus sehr hungrig. In dieser angespannten Lage fordert ihn der Teufel heraus: »Wenn du wirklich Gottes Sohn bist, dann befiehl doch, dass diese Steine zu Brot werden!« Mit seiner göttlichen Macht wäre es Jesus ein leichtes, den eigenen Hunger zu stillen oder aus Steinen Brot zu machen. Doch Jesus lässt sich nicht von Satan zum Handeln provo-zieren. Er vertraut in allem seinem Vater im Himmel, er handelt im Einklang mit Gottes Willen, er tut Wunder für die Menschen, nicht um seine eigenen Bedürfnisse zu erfüllen, sondern dafür, dass Menschen die Macht und Güte Gottes erkennen und an IHN als den Messias/Retter/Erlöser/Sohn Gottes glauben. Seine Antwort ist deshalb das Wort Gottes aus 5. Mose 8,3: *„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes geht“.*



*-Kärtchen zum Mitnehmen mit „Brot-Wort“ Jesu und Gebet von Edith Stein (s.o.)
Bibelvers meditieren und Hingabegeben sich zu eigen machen*

-Steinigung des Stephanus

Wer aus der Sakristei kommend in den Chor der Stephanuskirche tritt, der wird im Kirchenfenster gegenüber Steine fliegen sehen, es ist die Ermordung des Diakons Stephanus nach Apostelgeschichte 7,54-60 zu sehen. Unsere Kirche in Stein trägt den Namen dieses gesteinigten ersten christlichen Märtyrers. Stephanus musste sein standhaftes Bekenntnis zum Glauben an den auferstandenen HERRN Jesus mit dem Leben bezahlen, auch weil Saulus das so wollte. Der spätere Apostel Paulus war zu der Zeit noch ein vehementer Christenverfolger.

Wir erinnern uns an diesen treuen Zeugen und gedenken auch der vielen Glaubensgeschwister, die weltweit um ihres Glaubens willen gehasst, bedrängt, verfolgt, ermordet werden.



*-Schotterstein in der Hand, verletzende Härte spüren
unterm Kreuz neben Steinigungs-Kirchenfester ablegen
-Gedenken an und Gebet für verfolgte Mitchristen*

-„Steine schreien“

Jesus zog -auf einem Eselsfüllen reitend- den Ölberg hinauf nach Jerusalem. Er wurde als König/Messias Israels von einer Menge Jünger jubelnd empfangen, sie lobten Gott lautstark wegen all der machtvollen Taten, die sie gesehen hatten und riefen: *Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!* Das missfiel einigen ungläubigen Pharisäern, sie forderten: *Meister, weise doch deine Jünger zurecht!*

Jesus aber antwortete ihnen: *Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.* (Lukas 19,40)

Die Steine, die schreien, geben Zeugnis von Jesus, der für unsere Sünde gestorben ist, der uns liebt, der unsere Angst besiegt hat, der unser Freudenmeister ist

- einen „schreienden“ Kieselstein aus dem Korb herausgreifen,
- über die Botschaft des Steins an mich nachdenken



-Der Stein vor dem Grab Jesu...

war viel zu groß und zu schwer für die Frauen, die den Leichnam ihres geliebten HERRN einbalsamieren wollten. Auf dem Weg zu seinem Grab fragten sie sich: » Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?« Doch als sie hinkamen, sahen sie, dass das Grab offen war. Es saß ein Jüngling mit weißem Gewand an der rechten Seite, der sagte zu ihnen: Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, der ans Kreuz genagelt wurde. Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod auferweckt! (Markus 16,1-7)

Das leere Grab mit übergroßem aber schon weggewälztem Grabstein bezeugt ebenso wie die Engel: JESUS ist auferstanden.

- eigenen Name auf den Grabstein (Pappe) schreiben, d.h. bewusst JA-Sagen

zum Sterben mit Jesus in der Taufe und zur Auferstehung im Glauben an den Erlöser



Predigt zum Inhalt der Stationen

Wir haben den STEIN -Parcours aufgebaut, um damit den Weg aufzuzeigen, wie Gott uns zu einem Leben als Lebendige Steine anleitet und an sein herrliches Ziel bringt: die ewige Gemeinschaft mit IHM, den bleibenden Frieden, die dauerhafte und umfassende Freude, das unvergängliche Leben: das alles beinhaltet Gottes Schalom!

10 GEBOTE

Auf der Suche nach den wegweisenden Steinen in der Bibel, sind wir zunächst im AT auf die in Stein gemeißelten Gebote Gottes ganz neu aufmerksam geworden. Die Weisungen zu einem

guten Leben hat Gott seinem Volk am Sinai gegeben, damit sie in der Freiheit durch die 10 Geboten Orientierung finden für das Leben in der Gemeinschaft als Gottes Volk - und zwar in Ehrfurcht vor dem heiligen Gott – darum geht es in den ersten drei Geboten – keine anderen Götter verehren, kein Gottesbild machen, den Feiertag achten -

Gott hat sein Volk aus der Sklaverei gerettet, hat sie geheiligt- ausgesondert – , weil Israel -aus reiner Gnade- als kleines unbedeutendes Volk sein Augapfel ist, das vor allen anderen Völkern auserwählte Volk Gottes. Solche Erwählung ist Gottes Gabe, aber zugleich auch Aufgabe, Verpflichtung, die beinhaltet immer neu und bewusst den Segen zu wählen oder andernfalls den Fluch, das Gericht Gottes auf sich zu ziehen. Wir sind in Christus aus den Heidenvölkern berufen, durch Jesus als Gottes Kinder mit zu seinem Volk zu gehören, indem wir Jesus als unseren HERRN und Erlöser bekennen und IHM dienen. Gottes Erwählung ist - nicht wahllos, billig oder gar harmlos. Nein sie ist reine Gnade und verpflichtet alle, die zu JESUS gehören wollen, Lebendige Steine sein zu wollen, also Gottes Worten und Weisungen zu gehorchen und IHM zu dienen mit allem, was wir sind und haben.

Die 2. Tafel der Gebote hilft uns, zu sehen, was Gemeinschaft im Volk Gottes zerstört. Sind also wie ein Spiegel für uns, damit wir uns daran prüfen und unser Verhalten so auszurichten und immer wieder daraufhin zu überprüfen, dass wir einander lieben und wohlgesinnt sind, also friedlich-pfleglichem Umgang miteinander praktizieren.

„Steine zu Brot“

führt uns schon ins NT und zwar direkt zu Jesus:

Der Satan, der Durcheinanderbringer, der Lügner, der das Feuer des Hasses und der Zerstörung unter uns anzettelt, fordert Jesus heraus zu wählen zwischen Gottes Auftrag und der teuflischen Versuchung. Steine soll er für seinen Eigenbedarf zu Brot zu machen, um seinen Hunger zu stillen nach 40tägigem Fasten in der Wüste. Jesus weist den Satan scharf ab mit Gottes Wort“ Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, das wichtigste zum Leben ist das Wort Gottes!“ So entlarvt ER das Ansinnen des Teufels, das etwas salopp so lauten könnte: Kümmere Dich doch auch mal um dich selbst, jeder ist sich selbst zuweilen der Nächste, denk nicht immer nur daran, was Gott will, Du musst schließlich auch leben, Du brauchst jetzt unbedingt was zu Essen, sonst wirst Du sterben. Willst Du das etwa? JESUS geht gar nicht auf dieses verführerische Gezüngel ein, nicht wie wir, die Evas und Adams. Leider werden wir allzu leicht gekitzelt von unseren menschlich allzumenschlichen Neigungen, die ja recht unterschiedlich ausfallen: Manche lassen sich verführen einfach vom Naheliegendsten, von dem, was den Geltungsdrang, den Geldbeutel, oder die Machtposition begünstigt, von Gier nach Materiellem, Neid und Egoismus statt dem Hören auf Gottes Wort, das bei Gehorsam Glückseligkeit schenkt. JESUS verlässt sich strikt darauf, dass sein Vater im Himmel für alles sorgen wird, was ER nötig hat. JESUS konnte für uns das BROT des LEBENS werden durch seinen absoluten Gehorsam gegenüber GOTTES WILLEN. ER war gehorsam bis zum Tod am Kreuz und hat uns mit Gott versöhnt, so wir das annehmen wollen.

Steinigung des Stephanus

In Stein haben wir eine sehr deutlich zu uns sprechende Steingeschichte aus dem NT im kleinen Chorfenster unserer Kirche auf der Ostseite vor Augen, passend zum Ortsnamen haben die Steiner ihre Kirche nach dem ersten Märtyrer benannt. Stephanus ist Blutzeuge des Evangeliums geworden, weil er dem Messias, dem Retter, weil er seinem HERRN Jesus Christus treu geblieben ist bis in den Tod. Der radikale Pharisäer Saulus war damals noch ein blutiger Verfolger der ersten Christen und hat die Steinigung von Stephanus mitverfolgt. Damals begann eine grausame Christenverfolgung in Jerusalem, bei der Saulus in der Folgezeit die treibende Kraft war. Die Verfolgung der Christen hat bis heute nicht aufgehört, weltweit leiden Millionen von Christen beispielsweise in kommunistischen Staaten, sehr stark

in Nordkorea, auch immer mehr in China, Vietnam, Kuba, durch andere Religionen- Moslems, Hindus, Buddhisten werden sie unterdrückt als Minderheit, werden sogar durch die eigenen Verwandten geächtet und vom Tod bedroht.

Dass wir sonntags in der Stephanuskirche Gottesdienst feiern, ist für uns ein immer neuer Anstoß zur Treue im Glauben an unseren HERRN Jesus Christus. Und zugleich ist unsere 555 Jahre alte Stephanuskirche (1971 wurde das 500jähr Bestehen gefeiert) ein Mahnmal für unsere Grundwerte. In unserem Grundgesetz ist die Meinungs-, Versammlungs- und Religionsfreiheit verankert, wir sollten diese Freiheiten verteidigen, dürfen uns nicht einschüchtern lassen, unseren Glauben öffentlich zu bekennen. Für die Unantastbarkeit der *Würde des Menschen (auch des ungeborenen)* einzutreten, ist für die Zukunft unseres Landes entscheidend.

In der Präambel des Grundgesetzes ist die aus christlicher Überzeugung entstandene, allen Menschen zustehende Würde verankert ebenso wie der Schutz von Ehe und Familie, die in unserem Land durch das christliche Menschenbild geprägt worden sind. Dafür einzutreten und die Politiker unserer Tage daran zu messen, wie sie zu den christlichen Grundwerten stehen oder nicht, das wird auch zur Frage nach Segen oder Fluch für unsere Kinder und Enkel werden. Denn schon regt sich auch in unserem Land die Verunglimpfung, Verspottung und Verfolgung derer, die biblisch-christliche Verkündigung nicht scheuen.

Ein Beispiel sind die in unseren Tagen sich mehrenden Anschläge auf Kirchen, christliche Gemeinden, Werke und auf die Christen in Asylunterkünften.

“Steinen schreien“

Jesus wurde von ungläubigen Pharisäern bei seinem Einzug in Jerusalem aufgefordert, der IHN euphorisch als ihren König feiernden Menge Einhalt zu gebieten. Er sollte seine Jünger zurechtweisen, dass sie ihn nicht als Messias Israels ausrufen. Für überzeugte Juden aber war es damals und ist auch heute noch eine Gotteslästerung, Jesus als Gottessohn zu verehren. Darum können wir als ernsthafte Christusnachfolger nicht mit überzeugten Juden Gottesdienst feiern, genauso wenig wie mit Moslems. Für beide Religionen ist es blasphemisch Jesus als Gott zu bekennen. Dass Gott EINER ist und zugleich auch der Sohn und der Heilige Geist, das ist für sie ein Skandal, Ärgernis, schlicht Irrlehre und Lüge.

Doch Jesus antwortet bis heute seinen Gegnern:

Wenn sie das nicht tun, wenn sie den Messias nicht bekennen, werden die Steine schreien! Keiner im Himmel und auf Erden vermag den HERRN der Welt kleinzureden, kann IHM seine Macht im Himmel und auf Erden streitig machen, kann seine Nachfolger zum Schweigen bringen. Wäre dem so, dann gäbe es die Christen, die Kirche Jesu Christi schon lange nicht mehr. Sie wäre untergegangen mit seinem Tod am Kreuz. Doch sie lebt, Menschen finden bis heute zum lebendigen Glauben, finden die vollkommene Liebe Gottes in der Person Jesu, Jungen und Alten in fremden Völkern und Nationen und Religionen begegnet JESUS in Träumen und Visionen. Sie beginnen in der Bibel zu lesen und erkennen IHN als ihren Gott und Herrn, Sie bekennen Sünde und Schuld, die sie von Gott trennt. Sie legen Selbstrechtfertigung und moralischen Stolz ab. Zeugnisse davon gibt es wie Sand am Meer. Auch hier sitzen Menschen, die Umkehr erlebt haben, die durch den Geist Gottes wissen, dass sie Gotteskinder sind, getauft und gerettet für die Ewigkeit.

Der Stein vor dem Grab Jesu

Herr Ochs hat uns bei der Installation des leeren Grabes geholfen mit einem runden Strohhallen, der halb vor die imaginäre Grab-Öffnung gelegt ist, so kann man vielleicht ein wenig ermessen, welche Dimension ein Grabstein vor einem Felsengrab gehabt haben mag und wie schwer dieser zu bewegen war. Kein Wunder, dass die Frauen sich am Ostermorgen sorgenvoll gefragt haben: Wer rollt uns den Stein weg. Doch diese Sorge war grundlos, denn es war bereits alles geschehen. Nämlich, dass ER sterben und am dritten Tage auferstehen

würde, das war geschehen. Die Stelle im Grab, wo er gelegen hatte, war leer, nur die Leintücher waren noch vorhanden. Nun kommt alles darauf an, ob die trauernden und ängstlichen Frauen, -später dann auch die Jünger- anfangen werden, der Botschaft von der Auferstehung Jesu, den Worten der Himmelsboten Glauben zu schenken:

Er ist nicht hier, ER ist auferstanden. Gott hat ihn auferweckt. Der Stein der Auferstehung ist ins Rollen gebracht durch den, der zuerst von den Toten auferstanden ist, Jesus.

Als Lebendige Steiner werden auch wie auferstehen. Beginnen wir einfach täglich damit aufzustehen gegen unsere Sorgen und Ängste, grade hinzustehen im Vertrauen auf unseren HERRN, um den Tag zu bestehen in der Hoffnung auf seine Kraft und Hilfe. ER, der den Stein des Todes beseitigt hat, kann und wird unser Auferstehungsleben fördern, uns wachsen lassen in der Liebe zu IHM, im Danken und Loben seiner Wunder, die er täglich an uns tut, im Preisen seiner Barmherzigkeit und Gnade trotz unseres täglichen Versagens, trotz der Schuldsteine, die vielleicht schwer auf uns lasten. Der Himmel wird unsere steinernen Herzen erfüllen und erweichen, wir werden Gottes Milde, Liebe und Güte spüren und selber davon etwas praktizieren lernen. Glauben, Beten und Tun gehören zusammen, manchmal braucht es mehr das eine, manchmal mehr das andere, Gott wird uns zeigen, was dran ist.

Auf jeden Fall immer neu unsere Auferstehung zur Freude, zum Sieg, zur Geduld, zur Wahrhaftigkeit, zur Treue. Im Glauben an den Auferstandenen und wiederkommenden HERRN zu leben, braucht die tägliche Hinwendung, die Bekehrung des oft steinernen Herzens zum lebendigen, von Gottes- und Nächstenliebe erfüllten freudigen Herzen voll Glauben an Gottes Wort und Wirken.

Predigtlied mit Fürbitten (EG 607)

*1. Herr, wir stehen Hand in Hand, die dein Hand und Ruf verband,
stehn in deinem großen Heer aller Himmel, Erd und Meer.*

DANKE, HERR JESUS CHRISTUS,

dass Du uns gerufen hast, Dir nachzufolgen.

DANKE für die Freiheit in Deinem Namen

öffentlich Gottesdienst zu feiern.

Lass uns Deinem Ruf immer neu mit Freude folgen,

damit wir im Hören auf Dein Wort, im Singen und Beten

Stärkung unseres Glaubens empfangen.

DANKE, dass wir einander Mut machen dürfen,

als Lebendige Steine beim Bau Deines Reiches mitzuwirken.

*2. Wetter leuchten allerwärts, schenke uns das feste Herz;
deine Fahnen ziehn voran, führ auch uns nach deinem Plan.*

UNSRER GOTT,

Du bist der Herr der Welt und Schöpfer aller Menschen.

Vergib, dass wir Dich im Alltag so oft vergessen:

anstatt mit Dir Verbindung zu suchen, geraten wir in den Sog dessen,

was am stärksten und lautesten auf uns einwirkt.

was unser Herz beunruhigt, was unsere Gedanken gefangen nimmt.

Wir bitten Dich: Mache Du etwas Gutes aus unserem Leben,

Dir zur Ehre und den Menschen zum Segen.

*3. Welten stehn um dich im Krieg, gib uns teil an deinem Sieg.
Mitten in der Höllen Nacht hast du ihn am Kreuz vollbracht.*

VATER IM HIMMEL,

wenn wir sehen, was in unserem persönlichen Umfeld, in unserem Land,
auf unserer Erde geschieht, dann sind wir beunruhigt über die Zerstörung
von Vertrauen und Freundschaft, von Arbeitsplätzen und Ressourcen,
von Gesundheit und Kraft, und vielem anderen.

Wir bitten Dich:

Stärke in uns die lebendige Hoffnung auf den neuen Himmel und die neue Erde,
die Du schaffen wirst. Lass uns die Zuversicht festhalten,
dass Deine Gerechtigkeit siegen wird und die Freude spüren,
dass wir Deine geliebten Kinder sind.

*4. In die Wirrnis dieser Zeit fahre Strahl der Ewigkeit;
zeig den Kämpfern Platz und Pfad und das Ziel der Gottesstadt.*

GOTT HEILIGER GEIST,

Du kennst unser unruhiges Herz und weißt,
welche Ängste und Sorgen wie schwere Steine auf unsrer Seele liegen.

Wir sind verwirrt und verzagt, kraftlos und kleingläubig.

Vergib, dass unser Glaube schwächelt, unsere Hoffnung schrumpft
und unsre Liebe schwindet.

Wir bitten Dich:

Entfache ein starkes Glaubensfeuer in und unter uns,
damit wir mit Leidenschaft unseren Retter bezeugen und
die Gute Nachricht von Jesu Liebe und Vergebung
einladend zu denen bringen, die sich nach Erlösung sehnen.

Bewege uns dazu, an der Hand unseres Guten Hirten
unbeirrt auf das Ziel der ewigen Herrlichkeit zuzugehen.

Befördere unser Wachsen im Glauben an unseren auferstandenen HERRN,
der alles Böse in dieser Welt am Kreuz besiegt und
uns aus der Knechtschaft des Todes befreit hat.

*5. Mach in unsrer kleinen Schar Herzen rein und Augen klar,
Wort zur Tat und Waffen blank, Tag und Weg voll Trost und Dank.*

LIEBER HERR JESUS CHRISTUS,

danke für dein Wort, das unser Herz erreicht hat.

Danke, dass wir umkehren dürfen von Irrwegen,
befreie uns von aller Menschenfurcht,

lass uns als Deine Lebendigen Steine leben.

VATER IM HIMMEL,

wir bitten Dich für unser ausgedörrtes Land um Regen,
für unsere Regierenden um Hinwendung zur Dir,
für die Kranken um Heilung, für die Taurigen um Trost,
für die Sterbenden um Deinen Frieden.

Stille **Vaterunser**

Segen

Der HERR segne Dich und behüte Dich

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig

Der HERR hebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden. AMEN